

Auf ein Wort

Die Jahreslosung für das neue Jahr 2011 steht im 12. Kapitel des Römerbriefes: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem! (V. 21)

Das Böse, von dem Paulus spricht, hat ein konkretes Gesicht. Es ist mächtig und wirksam in unserem Leben. Es bedrängt und überwältigt uns. Das Böse heißt Unfrieden, Rachsucht, Egoismus, Gleichgültigkeit oder Bosheit. Das Böse ist eine Macht. Aber es ist kein unabänderliches Schicksal, dem wir uns fügen müssten.

Das Böse in unserem Leben und auf diesem Erdball muss nicht das letzte Wort behalten. Gott hat angefangen, das Böse mit Gutem zu überwinden. Dafür steht das Kind in der Krippe von Bethlehem. Zeichen der Macht der göttlichen Liebe, die der Macht des Bösen überlegen ist.

So wie das Böse konkret ist, so ist auch das Gute konkret, hat ein Gesicht.

Etwa so: Lass dich nicht von deinem Egoismus überwinden, sondern überwinde deinen Egoismus, indem du deinen Mitmenschen mit im Blick hast.

Lass dich nicht von der Rachsucht überwinden, sondern überwinde deine Rachsucht, indem du Vergebung Wirklichkeit werden lässt.

Lass dich nicht von Hass und Streit überwinden, sondern überwinde sie, indem du Schritte des Friedens gehst.

Lass dich nicht von deiner Gleichgültigkeit überwinden, sondern überwinde sie, indem du das Leben aller Menschen auf dieser Erde als Teil deines Lebens begreifst.

Ihr Lieben, das klingt gut, hört sich gut an. Gut gebrüllt, Löwe, gut gesprochen, Paulus.

Der Rückblick nicht nur auf das letzte Jahr aber wird uns vermutlich lehren, dass das Überwinden des Bösen mit Gutem eher selten funktioniert hat.

Der Heidelberger Katechismus drückt diese Lebenserfahrung aus, indem er in der 127. Frage zum Unser Vater formuliert:

„Was bedeutet die sechste Bitte: „Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“? Damit beten wir: Aus uns selbst sind wir so schwach, dass wir nicht einen Augenblick bestehen können. Auch hören unsere erklärten Feinde, der Teufel, die Welt und unser eigenes Wesen, nicht auf, uns anzufechten.“

Genau das ist es: das Böse, das Negative, das Destruktive und Lebensverachtende, das Gemeinschaftsschädigende ist Teil dieser Welt, aber auch Teil unseres Wesens. Aber es ist nicht unabänderlich.

So fährt der Heidelberger Katechismus fort:

„Darum erhalte und stärke uns durch die Kraft deines Heiligen Geistes, dass wir ihnen fest widerstehen und in diesem geistlichen Streit nicht unterliegen, bis wir endlich den völligen Sieg davontragen.“

Das ist der Weg, das ist die Lösung, die Befreiung, die Rettung, der Anfang des neuen Weges: Gott stärkt uns durch die Kraft des Heiligen Geistes, seiner Leben schaffenden Macht, damit uns erste, kleine Schritte gelingen, die das Böse mit Gutem überwinden. Nur so und nicht anders kann das gelingen: nur durch Gottes Geist, nur mit seiner tatkräftigen Hilfe.

Bleiben Sie behütet.

Ihr Pastor J. Nagel